

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwelbschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



Abonnementpreis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Postgebühren und
Landw. Mittheilungen).
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehnjährige Zeile oder deren Raum
für Halle und Umgeb. 1 Mark 25 Pf.,
für 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenteils
pro Zeile 40 Pf.

N 115.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Dienstag 18. Mai.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. C. Gerhardt. 1886.

Die Beschränkung des Versammlungsrechts in der Hauptstadt.

Im vorgeschriebenen Abendblatt haben wir bereits unseren Lesern den Wortlaut einer so eben im „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlichten Verfügung des kaiserlichen Staatsministeriums mitgeteilt, durch welche auf Grund des § 28 des neuen Sozialengesetzes mit Genehmigung des Bundesraths die Abhaltung von Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert und berathen werden sollen, in Berlin und Umgegend von der vorgängigen, mindestens achtundvierzig Stunden vorher eingeholenden schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde abhängig gemacht wird.

Mit dieser Anordnung nimmt die Regierung ein Recht für sich in Anspruch, welches ihr bereits in dem Augenscheinlichen Verfassung des § 28, d. h. die Verhängung des sogenannten Belagerungszustandes vor Jahren genehmigt, auf neue Ausübung sie indes bisher verzichtet hatte. Der betreffende Paragraph des Sozialengesetzes ermächtigt die Regierung zu vier Befugnissen: 1. zu der Beschränkung des Versammlungsrechts durch die Bestimmung vorgängiger polizeilicher Genehmigung der Versammlungen, 2. zu dem Verbot der Druckschriftenverbreitung auf Straßen, 3. zu dem Recht der Ausschweifung gefährlicher Personen und 4. zu dem Verbot des Waffentragens. Bisher hatte die Regierung sich nur mit den beiden letztgenannten Befugnissen begnügt. Jetzt macht sie auch von der erstgedachten Gebrauch. Dadurch werden alle in jenem Umkreise stattfindenden Versammlungen ohne Ausnahme, nicht nur die sozialdemokratischen, sondern auch diejenigen aller anderen Parteien von der Genehmigung der Polizeibehörde abhängig gemacht; von dieser Beschränkung sind nur diejenigen Versammlungen, welche zum Zwecke einer ausgeübten Wahl zum Reichstage oder zur Landesvertretung abgehalten werden, ausgenommen.

Welche insbesondere, zweifellos sehr wichtigen Gründe die Regierung zu dieser Maßregel bewegen haben, entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntnis, von der sofortigen Mittheilung derselben konnte das Ministerium um so mehr Abstand nehmen, als ohnehin der § 28 des Sozialengesetzes ihm die Verpflichtung auferlegt, dem Reichstag bei seinem schon am heutigen Montag erfolgten Wiederzusammentritt über die auf Grund dieses Paragraphen getroffenen Maßnahmen Rechenschaft abzulegen. Es wird daher alsbald den Volksvertretern ausgiebige Gelegenheit gegeben werden, diese Ministerialverordnung einer gewissenhaften und gründlichen Prüfung zu unterziehen. Wir hoffen demnach meinen sollen, daß selbst die radikale Presse mit ihrem Verdammsurtheil über einen Erlaß, dessen formale Gesehmäßigkeit sie in keinem Punkte zu befechten wißt, wenigstens so lange noch zurückgehalten hätte, bis dieser in den nächsten Tagen zu er-

wartende Rechenschaftsbericht der Regierung erfolgt wäre. Aber nach dem bekannten Rezept jenes „geheimstüchtigen“ Oppositionsmannes: „Ich kenne die Gründe der Regierung nicht, aber ich mißbillige sie“ — wird auch hier wieder von dieser Seite verfahren. Angesichts des schonen Mißbrauchs des Versammlungsrechts in Belgien und Nordamerika und der drohenden Anzeichen der überall sich vorbereitenden sozialistischen Revolution, sind die „freisinnigen“ Organe, zu denen sich zu unserem Bedauern diesmal auch die „National-Zeitung“ gestellt, wieder vorzeitig genug, ohne Kenntnis der Verhältnisse zu urtheilen und über den Erlaß von vorn herein den Stab zu brechen. Daß auch das hiesige Organ des „Gesammliberalismus“, die „Saale-Zeitung“, sich diesem Verdikt sofort anschließen würde, haben wir nach ihrer neuerdings immer mehr der Richterlichen Oberbanz folgenden Haltung nicht anders erwartet.

In ihrem „nach berühmten Mustern“ abgefaßten Sonntag-„Littaritel“ erklärt sie den Erlaß ohne Weiteres für einen „schweren Mißgriff“ der Regierung. Daß sie aber mit diesem Verdikt nicht den Standpunkt des „Gesammliberalismus“, sondern nur den der „deutschfreisinnigen“ Partei und der zur Opposition gegen die Regierung in daselbe Horn blasenden „Germania“ vertritt, zeigt das verständliche Urtheil des nationalliberalen „Hannoverschen Couriers“, befanntlich des Organs des Herrn von Bennigsen, welches schreibt:

„Da die Einschränkung der Versammlungsfreiheit zunächst nur bis zum 30. September d. J. verfügt ist, so ergiebt sich, daß sie vornehmlich mit Rücksicht auf das agitatorische Treiben der berufsmäßigen Striteapostel angedenkt ist. Diewohl bis jetzt die Lohnbewegung in Berlin infolge des Büttlamer'schen Streikes von April sich in den gesetzlichen Grenzen gehalten hat, so steht doch zu befürchten, daß, wenn erst die Stritecassen erschöpft sind, und die Noth der von der Arbeit abgehaltenen Handwerker fühlbar wird, es den sozialistischen und anarchischen Rädelsführern gelingen könnte, in Tag für Tag abgehaltenen Versammlungen die behörte Masse zu Ausschreitungen aufzureizen, welche ohne die Herbeiziehung der bewaffneten Macht nicht zu dämpfen wären. Die Regierung handelt daher nur im Interesse des öffentlichen Wohles, wenn sie in einer Zeit anarchischer Untriebe auf gelegentlichem Wege Vorkehrungen trifft, die es den Agitatoren nach Möglichkeit erschweren, die Massen ihren wohnwichtigen Theorien dienstbar zu machen.“ Was uns anbetrißlich, so hegen wir namentlich auch auf Grund der bisher durchweg lokalen Sandhaben des Sozialengesetzes mit der sogenannten conservativen Presse die feste Ueberzeugung, daß die Regierung nicht ohne zwingende Gründe eine solche Anordnung, die zweifellos von weittragender Bedeutung ist, getroffen hat. Wer seine Augen offen hält, wird bereits wahrgenommen haben, daß auch

bei uns bedrohliche Erscheinungen, wenn sie auch noch in der Entwicklung begriffen sind, genug vorhanden sind und sich auch äußerlich bemerkbar machen, welche das Bewußtsein der schweren Verantwortung für die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung schärfen und die Pflicht der verstärkten Wachsamkeit begründen. Die wesentliche Aufgabe der Polizeibehörde ist ja eine vorbeugende, und damit sie diese gründlich erfüllen könne, muß sie zunächst schon die Zeit haben, sich über das oft absichtlich erfüllte eigenartige Wesen und Ziel einer geplanten Versammlung genau informieren zu können. Daß sie dazu 48 Stunden beanprucht, ist — bei den schwierigen Verhältnissen der Reichshauptstadt und ihrer nächsten Umgebung — doch wahrlich nicht zu viel verlangt.

Die Vorgänge in Belgien und in Nordamerika sind es wahrlich nicht allein, welche rechtzeitige Vorbeugungsmaßregeln bei uns geboten erscheinen lassen. Freilich aber zeigen jene Vorgänge zur Genüge, welche Verantwortung eine Regierung auf sich läßt, die es unterläßt, im rechten Augenblick einer Bewegung entgegenzutreten, aus der sich große Gefahren für die öffentlichen Ordnung entwickeln können. Es mag ja sein, daß die Lage der Gesegebung der dortigen Regierungen ein rechtzeitiges Einschreiten unmöglich gemacht hat. Wir sind aber Gott sei Dank im Besitze der dazu erforderlichen geistlichen Mittel. Daraus erwächst der Regierung die doppelte Pflicht, sich der ihr gewährten Sandhaben zu bedienen, wenn sie nicht die Schuld auf sich laden will, etwas unternommen zu haben, was sie zu thun, wie selbst die Gegner nicht befechten, vollkommen berechtigt war.

Wenn die „Saale-Zeitung“ mit den Wäthern gleicher Färbung es „vollkommen dunkel, räthselhaft und unbegreiflich“ findet, „welcher Anlaß und welche Thatsache, ja nur welcher Schatten von Anlaß und welcher Schatten von Thatsache“ zu dieser Maßregel geführt habe, so scheint ihr für die Schatten kommen oder Ereignisse der Welt zu fehlen. Sicherlich wird sie ebenso wenig, wie irgend Jemand, die Würdigung dafür übernehmen können oder wollen, daß die Dinge in Deutschland und namentlich in der Reichshauptstadt wo die sozialdemokratische Partei nach vielen Tausenden zählt, unter feinen Umständen dieselbe bedenkliche Entwicklung, wie sie jedoch in anderen Ländern schauernd erlebt worden ist, nehmen könnten. Die färslich von uns beschriebenen, von der liberalen Presse fast todtgeschwiegenen Spremberger Vorgänge haben uns belehrt, wie weit auch bei uns der Geist des Unlustes verbreitet ist und daß er nur auf eine Gelegenheit wartet, die Schranken zu durchbrechen. Es wird eine Wohlthat nicht nur für die Nation, sondern auch für die Arbeiter sein, wenn sie durch Vorbeugungsmaßregeln von dem Wege abgelenkt werden, auf welche sie durch gewissenlose Agitationen gedrängt werden könnten. Erfahrungsmäßig würden, wie die „Reiz.“ schon vorgestern bemerkte, diejenigen, welche über jede vor-

63) **Gräfin Bella.**

Roman von Paul Fels, Verfasser von „Haus Malwiv.“ (Fortsetzung)

Die beiden Männer auf dem Rückfuge blickten in wortloser Bewunderung auf die herrliche Wädhengruppe, welche eben von der roßigen Gluth der dem Unterang sich umweidenden Sonne wie von einer Glorie umhüllt wurde. Aber während die Wädhens Augen vor Entzücken aufschwanden, umflorte sich Bartens Bild, wie in plötzlicher Trauer um ein Gesicht, das er verloren, ohne es je besitzen zu haben.

In diesem Augenblick sprengte ein Reiter dem Wagen entgegen und parirte grüßend an Helene's Seite sein reiches Pferd, eben da sie durch einen mächtigen Triumphbogen aus grünem Gesezweige und breiten Wimpern mit der aus Blumen gebildeten Aufschrift „Willkommen in Rodened!“ auf das Rodeneder Gebiet einführen. Der Reiter war Pretini, der nur nicht mehr von der Seite seiner Braut wich, bis der Platz vor dem großen Schloßportal erreicht war. Hier sprang er, die Zügel einem wartenden Knecht zuwerfend, vom Pferde und hob Helene aus dem Wagen, um sie mit überströmender Zärtlichkeit an sein Herz zu drücken.

In diesem Moment war es Wädhens, als ob er seinen Nachbar sich entfären sah, bis der sehr er auch damit beschäftigt war, nun seinenjenseits Bella aus dem Wagen zu heben und mit ihr dem voranschreitenden Brautpaar zu folgen, konnte er doch nicht umhin, Warten zu fragen, ob ihm irgend etwas zugestoßen sei.

„Was? D, nicht das mindeste! Warum sollte gerade mir etwas zugefallen sein?“ gab Warten mit einem gegangenen Rächeln zurück. „Ich bin ja jetzt ohne Dame, — die Zeit kann ich wohl nützen, um in Speisekale ein

erstes Glas Champagner auf das Wohl derer zu leeren, die in diesem Punkt, — ich meine im Damen-Punkt“, und sein Auge schweifte mit einer Art plötzlichen Galgenhumors nach Pretini hinüber, glücklicher, als ich.“

Eine halbe Stunde später erglänzte Schloß und Park Rodened im magischen Glanze von tausend und abertausend Lichtern und bunten Lampen. Auf dem See lagen kleine Gondeln und, gleich Kugelfischern, die sich im Ufergrate festgefloren hatten, umfängen zahllose Schwärme von unbeweglich dahingehenden Wasserbügel. Hinsichtlich Lamens, wie lauchende Nieselerben an Schürzen gerich, zogen sich von Baum zu Baum. Auf der Zufahrt vor dem Schloße loderten mächtige Wädhens und freuten ihre feurigen Kessel in die tanzenben Wädhensarbeiten des großen Springbrunnens, der, gleichfalls eine Neuschöpfung des neuen Schloßherrn, heute zum erstenmal seine prubendlen Rünfte zeigte. Dazu überall festliche Menschen, — Frauen in lichten Wädhens mit ihren Kanolieren, — und in etwas respektvoller Entfernung die Bewohner des Ortes und der Nachbarhördler als taunende Zuschauer. Wädhens, die abwechselnd von zwei Kapellen gemacht wurde, deren eine dicht vor dem Hauptportal aufgestellt war, während die andere auf dem halben Wege vom Schloß nach dem See ihren Platz hatte, stützte jeder vor dem Ufer und über dem allem ein Himmel im wolkenlosesten Nachtblau mit seinen Sternens-Milliarden und dem eben blutroth, wie eine in Schreien wiederkehrende Sonne, über dem Horizont sich erhebenden Vollmond. Das war die italienische Nacht, mit welcher der weltliche Kavaliere Pretini den Vorabend seiner Vermählung mit der schönen deutschen Freiern-Tochter feierte.

Ob das wohl auch die Gedanken waren, welche den im Dunkel der mächtigen, den roten Schloßflügel flankierenden Baumgruppe lebenden Wädhens, der, aus dem Hintergange des Parks kommend, sich mit der wachsenden Dunkelheit von Baumgruppe zu Baumgruppe

geschlichen und mehr und mehr dem Schloße genähert hatte, bis er jetzt in unmittelbarem Bereich des erleuchteten Fest-Rayons selbst ankommen war? Wer ihm ins Gesicht hätte blicken und mer die eben seinen Lippen entfallenden Worte hätte hören können, — der hätte auch gewußt, daß das keine Gedanken nicht waren.

„Maledetto! Notte Italiana si chiama, — e notte Italiana sarà!“ lauteten diese Worte, und wieder machte der ungeliebte Gast mit dem geistlichen Gesicht und dem häßlich zuckenden Munde ein paar Schritte vorwärts.

Wir kennen den ungeliebten Gast, — es ist Carlo, Carlo, der jetzt alles weiß, — der weiß, daß er betrogen worden ist, und der nur noch einen Gedanken, den seiner Rache, kennt. Er zieht eine Uhr aus der Tasche, und entwirft mit Hilfe des bis hierher dringenden Lichtes der nächsten Lampions-Kette das, was Zahlen und Zeiger ihm sagen.

„Es ist Zeit!“ murmelte er, und wie im Fieberfrost schlugen seine Hände aufeinander.

Dann tritt er aus dem Dunkel der Baumgruppe heraus in die Helle des Festplatzes vor dem Schloße, und verschwindet ein paar Augenblicke später in dem Hauptportal. Die große Halle, wie das Schloß selbst, ist fast leer, — alles drängt sich eben dem See zu, auf dem ein Feuerwerk abgebrannt werden soll. Er nimmt einen der Diener, die man zur Verfertigung des Hauptrezeptions für diesen Abend aus der Stadt hat kommen lassen, und der ihm daher von seinem neulichen Besuche bei Pretini her nicht ernt, bei Seite, und sagt:

„Sie kennen die Baronin Burg?“
Und als der Diener nicht, fährt er fort:

„Sagen Sie ihr, — aber ohne daß es auffällt, — sie

*) Eine italienische Nacht nennt sich das, — eine italienische Nacht ist es werden!

feien. Möglicher Weise habe die Thatsache, daß die beiden Regierungen eine Grenzregulierung im Uffirgebiet eingeleitet, irgend einen Correspondenten Beunruhigungen eingebracht. Es sei aber nicht die mindeste Grund vorhanden zu glauben, daß bei dieser Demarkationsarbeit irgend welche Störung vorkommen könnte.

Amerika. Aus New-York bringt der Telegraph vom 14. d. M. die überraschende und befremdliche Nachricht, daß Johann Wolf nach Hinterlegung einer Kaution von tausend Dollars wieder in Freiheit gesetzt worden ist. Es scheint fast, daß die Unionsregierung hofft, auf diese Weise den Unstuf ohne Unannehmlichkeiten lösen zu können. Das wäre eine unangelegliche Verleumdung, zumal da, wie der Wiener „M. Fr. Pr.“ aus New-York berichtet wird, der Verhaftungsbefehl gegen Johann Wolf von der Grande-Jury bereits Ende April erlassen worden war, aber nicht vollstreckt werden konnte, weil sich Wolf verborgen hielt. Es war nämlich vorzeitig nachgewiesen, daß die Grande-Jury sich mit dem unehrlichen Freiden Wolf's befreundete, und unter diesen Umständen hielt Letzterer es für gerathen, aus der Öffentlichkeit zu verschwinden. In der gegen ihn eroberten Anklage wird Wolf beschuldigt, öffentlich im Volksparlamenten sowie in der „Herald“ zu Verleumdungen und zur Niederwerfung New-Yorks und zur Ermordung der Kaiserin und der „Kapitalkritiker“ aufgefordert zu haben, ein Verbrechen, das nach dem Strafgesetze der Union mit zwei Jahren Gefängnis und 50 Dollars Geldstrafe (eventuell weiteren 100 Tagen Haft) geahndet werden kann. Bei der im Publikum gerichteten allgemeinen Aufregung war es doch an der Zeit, daß die Besondere gegen die gewaltthätigen Streifer, „Bonapartes“ und die Araber und Brandstiftung verübenden Anarchisten einzutreten. Von der Grande-Jury sind auch Verurtheilungen ausgesprochen worden. Eine Anzahl Personen, die an dem Auftritte in der dritten Avenue Theilnahmen, befindet sich unter Anklage. Das ganze Exekutivcomité der „Empire Protective Association“, welches den Aufstand auf der dritten Avenue beschuldigt anordnet, ist ebenfalls der Verurteilung gegen die Verleumdungsgelächter angeklagt. Karl Wilhelm, ein deutscher Anarchist, der mit Dynamitbomben, Dolchen und einer Quantität spanischer Pistolen in der Hände lief, wurde auf 10 Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Wanz ähnliche freudig, wie Wolf hat freilich seit Jahren auch der irische Anarchist D'Onovan Hoffa verurteilt, von welchem die Dynamit-Attentate, welche London in den letzten Jahren erschüttert haben, wesentlich ausgegangen sind. Gleichwohl ist er bis jetzt unbeschädigt geblieben; vermutlich mit Rücksicht auf den großen Einfluß, den die Irländer bei den Wahlen ausüben und auf den die „moralischen“ Politiker nicht verzichten wollen, welche sich gegen Wolf erheben, hinter dem kein solcher Einfluß steht, da es den verfahrenen Deutschen im Lande natürlich, nicht einfällt in der Weise für Wolf Partei zu nehmen, wie es die Irländer für D'Onovan Hoffa thun. In der That hört man bis jetzt nur von der Verurteilung deutscher Anarchisten. An Irländer und Amerikaner scheint man sich nicht zu wagen. Das verdient denn doch niedriger gehängt zu werden, als von Seiten der deutschen Presse bis jetzt geschieht ist, welche in ihrem Eifer gegen den Anarchismus als solchen völlig übersehen, daß auch in diesem Falle wieder mit zweierlei Maß gemessen wird.

Die Chicagoer Polizei will Beweise erlangt haben, daß die Anarchisten den Plan geschmiegelt hatten, eine mögliche große Polizeimacht auf einen Pakt zu ziehen, um sie vermittelst Dynamit und anderer Waffen zu vernichten. Während die Absicht gelungen, so würde man darauf zu Brandstiftung und Milderung geschrieben sein. Nur das tapfer Verhalten der Polizei und einige wieder Erwarteten eingetretene Zufälle vereiteln den höflichen Plan. Die Legislativ des Staates New-York genehmigte das Gesetz, welches die New-Yorker Polizei vermehrte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 16. Mai.

Se. Majestät der Kaiser erledigte im Laufe des Sonnabend Vormittags Regierungsangelegenheiten, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Reppert entgegen und behandelte mit dem Chef des Militär-Cabinetts Generalleutnant von Albedyll, Nachmittags unter dem Vorkaufsamt des Grafen v. Helldorf, Nachmittags in offener Sitzung ein Spazierfahrt durch die Stadt und nahm nach der Rückkehr gemeinschaftlich der Frau Großherzogin von Baden, welche am Freitag eingetroffen war, und deren Sohn, dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden, im königlichen Palais das Diner ein. Im Laufe des Sonntag-Vormittags erledigte der Kaiser die laufenden Regierungsangelegenheiten, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Reppert entgegen und behandelte dem an Stelle des verstorbenen Ober-Reichsanwalts v. Seckendorf zum Ober-Reichsanwalt am Reichsgericht in Leipzig ernannten Herrn v. Wolff die nachgelagerte Audienz. Nachdem der Kaiser dann noch längere Zeit allein gearbeitet hatte, unternahm Albedyll eine Besichtigung durch den Tiergarten und speiste nach der Rückkehr gemeinsam mit der Frau Großherzogin von Baden und dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden im königlichen Palais. — Am heutigen Montag Vormittag beauftragt der erlauchte Monarch, sofern das Wetter günstig ist, zur Besichtigung der (combinirten) 1. Garde-Infanterie-Brigade sich am Vormittage auf einige Stunden nach dem Bornstädter Felde bei Potsdam zu begeben.

Ihre Majestät die Kaiserin hat am Sonnabend Vormittag 8½ Uhr vom Potsdamer Bahnhof aus mittels Extrazuges Berlin verlassen und sich wie alljährlich im Frühjahr zunächst zu einer mehrtägigen Kur nach Baden-Baden begeben, wolle die hohe Frau Nachts 12 Uhr in erwidertem Hofstein eingetroffen ist und im Mitternachtigen Hause Wohnung zu mehrtägigem Aufenthalt genommen hat. In Karlsruhe war Ihre Majestät von dem Großherzog von Baden begrüßt worden.

Prinz Ludwig von Bayern hat am Sonnabend, Vormittags 11 Uhr im Auftrage des Königs, im Weisheit des Ministers des Innern, v. Freilich, der Spitzen der Militär- und Civilbehörden, ferner der Vertreter der Stadt und zahlreicher Ehrengäste die feierliche Eröffnung der schwäbischen Kreisversammlung vollzogen. Bürgermeister v. Fischer hielt eine Begrüßungsansprache, auf welche die Festrede des Ehrenpräsidenten Fürsten

Fürst-Babenhausen folgte; der Vorstand des Comités, Fortier, sprach in begeisterten aufgekommenen Hoch auf den König aus.

Der Großherzog von Hessen hat am Sonntag mit seiner Familie dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin einen Besuch in Homburg v. d. Höhe abgestattet.

Die Verlesung in dem Weisheit des erkrankten Staatssekretärs im Reichsjustizamt v. Burghard spreitet leider nur langsam vorwärts, sodas jedenfalls längere Zeit vergehen dürfte, ehe Herr von Burghard im Stande sein wird, die Geschäfte im Reichsjustizamt wieder zu übernehmen.

Von einer furchtbaren Windstöße wurde die Stadt Gießen a. d. Oder der „Nordb. Allgem. Ztg.“ zufolge am Freitag Nachmittags 3 Uhr heimgesucht. Mehrere Häuser sind eingestürzt, fast sämtliche Dächer und Schiebel beschädigt. Der Kirchthurm ist herabgestürzt und hat ein benachbartes Haus vernichtet. Militär und Feuerweh sind noch beschäftigt, die Trümmer wegzuräumen, unter denen leider Menschen verdrückt sind. Einige sind schwer verletzt, gerettet, mehrere sind leider todt. Auf der Oder sind zwei Schiffe verunfallen, dabei 5 Menschen umgekommen. Mehrere Fabrikhornsteine sind eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend. — Ein anderer Bericht lautet: 7 Menschen sind verdrückt, 3 bereits errettet, an der Befreiung der übrigen wird mit Hilfe des Militärs gearbeitet. Untere herlichen Anlagen sind fast vollständig vernichtet. An der Stelle, wo früher ein kleiner Weidenhain stand, steht nur noch ein Ueberbleibsel von einigen Stämmen und Ästen, auf dem Bromendewegen sind von den weilt mehr als mannfarcken Bäumen fast alle gebrochen. Mehrere jenseits der Stadt auf der Oder ankernde Rähne sind umgefallen und mit Besatzung und der Familie des Schiffsgelentwärters untergegangen. Rettungsversuche sind fruchtlos gewesen, auch sind bisher die Leichen noch nicht aufgefunden.

Der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürsten von Anhalt sind nach Glogow am Sonnabend Nachmittags in Seebadpol eingetroffen und feierlich empfangen worden. Der Dampfer, auf welchem die Majestäten während ihres dortigen Aufenthaltes verweilen, ankert gegenüber der Admiralität, wolle das Panzergeschiff „Thetis“ zum Stapelplatz bereit liegt. Zahlreiche ehemalige Militärs, welche an den Kämpfen in Seebadpol theilgenommen hatten, sind ebenfalls eingetroffen. Im Sonntagsmorgen hat die kaiserlichen Majestäten den Friedhof, auf welchem die gefallenen Krieger liegen, besucht und damit die würdigen Gedenkstättigen besucht. Alsdann fand ein Diner statt, zu welchem die früheren Seebadpol-Kämpfer und die Spitzen der Behörden geladen waren.

Preussischer Landtag.

Neuendebau.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

75. Sitzung vom 15. Mai.

Vormittags 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Kreis- und Provinzialordnung für die Provinz Westfalen. Bei § 1 (nach dem die gegenwärtige Eintheilung der Kreise beibehalten werden soll) werden die Kreise in 11 Kreise eingetheilt. Allgemeine Bemerkungen, worin er anerkennt, daß auch die Weisheit eine Erweiterung der Selbstverwaltung wünscht, aber eine solche die noch dazu nicht vorhanden, wenn sie von selbständigen Organen ausgeht, werden, andererseits ist für ein Schiedsgericht, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Ein Antrag des Abg. Dr. Gneist (nat. lib.) geht dahin, die Verpflichtung auch auf das Ehrenamt des Amtmannes und des Beigeordneten auszuweiten, aber gewisse tatsächliche Verhältnisse als Ablehnungsgrund auszuweisen.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

gegen das Institut der Ehrenämter allgemein einzuweisen; worum habe man denn das Institut in der neuen Organisation überhaupt fortbestehen lassen? Gegen die Ehrenämter betriebe in Westfalen, die zwar nicht, aber doch nicht sich auch in den Industriebezirken durchaus beibringt.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. v. Meyer-Lenzwalle (fractionlos) und Richter (deutschfrei) wurde § 8 mit dem Amendement Gneist angenommen.

Die Beschlüsse über die Verlesung und Aufzeichnung der Kreisbeschlüsse führte zu einer kurzen Debatte, in welcher von deutschfreier Seite die Wiederbesetzung der Ehrenämterbeschlüsse bestritten wurde, wolle die Grand- und Gneistbeschlüsse zu misbräuchlich sein. Die Abg. v. den Kreisbeschlüssen heranzuziehen, während die Kommission das Minimum auf ein Viertel festgesetzt hat. Das Haus schloß sich indes dem Vorschlage seiner Kommission an; auch die Bestimmungen über die Verlesung der Forenten und juristischen Personen zu beschließen, sowie Verlesung von den Kreisbeschlüssen zu werden, wurde in der Sitzung der Kommissionsbeschlüsse genehmigt.

Damit war der erste Theil, welcher von den Grundlagen der Kreisverwaltung handelt, erledigt. Der zweite Theil handelt von der Verwaltung des Kreises, vor der Verlesung der Verwaltung derselben und von dem Landrath. Der zweite Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Verlesung und Verwaltung der Landgemeinden, über die selbstständigen Gutsbesitzer im Amtsbereich.

Am 21. erörterte die nächste Verlesung über die Bildung der Kreisverwaltungen, bestritten die Abg. Spinnmüller und Richter (deutschfrei). Eine Minderheit der Kommissionsbeschlüsse dahin, daß die Zahl der gewählten Amtsvorordneten mindestens fünf betragen muß. Ferner beantragte das Minimum an Abgeordneten am Schluß des § 24 ein Alinea hinzu, nach welchem die Sitzungen der Amtsversammlung und Gemeindeversammlung öffentlich sein sollen.

Abg. Richter erläuterte diese Forderung mit der Rücksicht, daß nach seiner praktischen Erfahrung das in Gneist vorgeschlagen wurde, enthalte eine völlige Minderheit gegen das alte Land; man verweigere den Bauern diejenige Rechte, die für die kleinsten Städte als selbstverständlich gelten.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Abg. v. den Kreisbeschlüssen heranzuziehen, während die Kommission das Minimum auf ein Viertel festgesetzt hat. Das Haus schloß sich indes dem Vorschlage seiner Kommission an; auch die Bestimmungen über die Verlesung der Forenten und juristischen Personen zu beschließen, sowie Verlesung von den Kreisbeschlüssen zu werden, wurde in der Sitzung der Kommissionsbeschlüsse genehmigt.

Abg. Richter erläuterte diese Forderung mit der Rücksicht, daß nach seiner praktischen Erfahrung das in Gneist vorgeschlagen wurde, enthalte eine völlige Minderheit gegen das alte Land; man verweigere den Bauern diejenige Rechte, die für die kleinsten Städte als selbstverständlich gelten.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Abg. Richter erläuterte diese Forderung mit der Rücksicht, daß nach seiner praktischen Erfahrung das in Gneist vorgeschlagen wurde, enthalte eine völlige Minderheit gegen das alte Land; man verweigere den Bauern diejenige Rechte, die für die kleinsten Städte als selbstverständlich gelten.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Abg. Richter erläuterte diese Forderung mit der Rücksicht, daß nach seiner praktischen Erfahrung das in Gneist vorgeschlagen wurde, enthalte eine völlige Minderheit gegen das alte Land; man verweigere den Bauern diejenige Rechte, die für die kleinsten Städte als selbstverständlich gelten.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Abg. Richter erläuterte diese Forderung mit der Rücksicht, daß nach seiner praktischen Erfahrung das in Gneist vorgeschlagen wurde, enthalte eine völlige Minderheit gegen das alte Land; man verweigere den Bauern diejenige Rechte, die für die kleinsten Städte als selbstverständlich gelten.

Minister des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher er betonte, daß die Regierung mit dieser Vorlage der Provinz Westfalen keineswegs irgend ein Uebel aufzulegen beabsichtige. Allerdings sei die Vorlage für die genannte Provinz von der äußersten Wichtigkeit, aber ein Hauptgeschäfts-punkt derselben sei doch auch das geographische der einheitlichen Selbstverwaltung, innerer, nachdem sich eine kurze Centralisation sehr fruchtig erweisen könne. Es sei daher zu bedenken, daß die von den Weisheiten aus, erprobenen Wünsche in der Vorlage fast keine Berücksichtigung gefunden hätten; er müsse wieder ausdrücklich konstatieren, daß die bestehende Selbstverwaltung noch mehr schärfen müsse. Er glänze daher, daß dieses Gesetz in der Provinz Westfalen allseitig mit großem Mißtrauen aufgenommen werden würde.

Abg. Richter erläuterte diese Forderung mit der Rücksicht, daß nach seiner praktischen Erfahrung das in Gneist vorgeschlagen wurde, enthalte eine völlige Minderheit gegen das alte Land; man verweigere den Bauern diejenige Rechte, die für die kleinsten Städte als selbstverständlich gelten.

Cholera.

Von Freitag Mittag bis Sonnabend Mittag kamen in Venedig 5 Choleraerkrankungen und 6 Choleraodesfälle, in Bari 9 Choleraerkrankungen und 5 Choleraodesfälle, in Brindisi 2 Choleraodesfälle und in Rom 1 Choleraerkrankung vor.

Von Sonnabend Mittag bis Sonntag Mittag kamen in Venedig 5 Choleraerkrankungen und 2 Choleraodesfälle und in Bari 14 Choleraerkrankungen und 4 Choleraodesfälle vor.

Das langsame Nordwärtswandern der Cholera, welches aus den italienischen Berichten ersichtlich ist, leistet in der Schweiz der Förderung des Epidemiengeheimnisses merkwürdigen Vorschub. Neuerdings ist auch der Kompetenzstreit zwischen der badischen Regierung und dem kanton Bernese bezüglich der sanitarischen Ueberwachung des badischen Bahnhofs in Basel bei Choleraerkrankung laut schweizerischen Nachrichten dahin ausgefallen worden, daß die Ueberwachung durch einen Basler Arzt unter Aufsicht eines badischen erfolgt und daß, falls der letztere Einspruch gegen die Weiterreise eines ihm krank erkrankenden Reisenden erhebt, derselbe in das Spital zu Basel übergeführt wird.

Subiläns-Ausstellung der bildenden Künste.

Berlin, 15. Mai.

Die Vorbereitungen zur Subiläns-Ausstellung der bildenden Künste in Berlin, über die wir, namentlich mit Rücksicht auf das gänzlich umgebaute Ausstellungsgelände, bereits berichtet haben, sind nun so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung endgültig auf den 23. d. M. hat festgesetzt werden können. Aller Voraussicht nach wird, wenn nicht der Kaiser in eigener Person, so doch in seiner Stellvertretung unter Kronprinz dem Eröffnungsgelände beizuwohnen. Das „Centralblatt der Bauverwaltung“ führt in seiner neuesten Nummer mit der Beschreibung der baulichen Veranlassungen auf dem Ausstellungsgelände und erläutert dieselben u. A. durch eine meisterhafte Holzschnittdarstellung des Olympia-Tempels und des Obelisks. Nach Mittheilung des Planes war es der Gedanke der königlichen Bauärthe Plümann und Heyden, bei der Beibehaltung des Antrags zu stellen, ihnen einen Theil des Landesausstellungsparks zu überlassen, um gemeinsam mit dem Verein Berliner Künstler und einigen Kunstfreunden diejenigen Bauten und Anlagen auszuführen, welche dem früher sogenannten „hassen Dreieck“ den Namen des Kaiserlichen erworben haben. Außer dem erstgenannten Tempelbau ist nun unmittelbaren Plänen der räumlich bestimten Architektur noch ein Haus für „Dioramen“ und ein naturgroßes Modell des vielbesprochenen Denkmal-Obelisks erbaut worden. In äußerst sinniger Weise sind die bedeutungsvollen bildnerischen Funde, wie immer Tage sie einestheils dem gewählten Boden von Gips und andererseits dem Kleinsten abgeben entzogen, auf dem großen Tempelbau gleichzeitig zur Ansicht gebracht. Der Unterbau, auf dem sich die Tempelhalle erhebt, ist nämlich der Terrasse des Pergamon-Altars nachgegeben und auf der Terrassen-

Richard Voss, Brüderstraße 18/20. Neuheiten von **Damenmänteln**. Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Engl. Biscuit
 (Lagst frisch, eigenes Fabrikat, bei
Fr. David Söhne,
 Gröfztr. 1. Markt 19.
 [6214]

Moselwein (Zeitweil).
 6 Flasche zu 100 A (garantirt reine
 Trauben) empfiehlt
G. Rühlmann,
 Königsplatz 7. [11126]

Helmische Malzboubons,
 (Lagst frisch, eigene Fabrikat, bei
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.
 [11126]

Hessische Butter-Handlung,
 Borlitz & Charlitz,
 Halle, Gr. Märkerstr. 4
 auf den Wochenmärkten,
 Täglich Eingang feinsten Süs-
 sahnbutters der Fildern
 Molckereien [10639]
 à Pfund 1,20 A.

Feine Speise-Kartoffeln,
 welche frisch und späte Sorten verkauft
 und auf Bestellung frei ins Land
 per Str. 2,50. [10821]
 Oeconomie Billbergweg 29.

Malksteine,
 alle Sorten, jedes Quantum zu außer-
 ordentlich billigen Preisen, hat abzugeben
C. Riedling, Naumburg a/S.
 [10831]

Nähmaschine mit Garbenbinder.

 Erste 1864 und 85 in England und Frankreich die ersten Preise zu er-
 zeugen. Zu der Erste 1885 war eine Schur-Garbenbinde-Maschine auf Flei-
 schwerkstoff-Institut in England, worüber die besten Zeu-
 gnisse vorliegen. Derselbe ist jedem Handwerker als höchst vortheilhaft zu em-
 pfehlen. Die Garbenbinder sind einfacher Natur, der Ge-
 bräuchlicher kann mit einer leichten Handbewegung den Binder je nach Stand
 des Getreides stellen u. in 1/2 bis 1/3 Sekunde die Garben binden lassen.
 Das Material zum Binden ist Manilla-Gaumstanz in Schiefe gebunden und
 wird die nach dem Gebrauch als Sauband u. dergl. wieder zu benutzen.
 Solch das Getreide nicht gebunden werden, so ist die Maschine auch ohne
 weitere Umstellung aufstelle in Hausen oder in Schwabe in jeder gewöhnlichen
 Entfernung von einander ab. — Zu weiterer Aufklärungen siehe gern zu
 Briefen und sind Maschinen hier auf Lager. Cataloge lenke ich auf Wunsch
 gern ein und sende.
**Halle (Saale).
 Dorotheenstrasse 15.
 A. Lorenz.** [11126]

Frischen Maitrant
Albert Dressler.
Prima Borsdorfer Apfelwein
 à Str. 10 A, bei 24d. 25 A empfiehlt [11061]
Albert Dressler,
 Köhlerstr. und Naumburgerstr.-Gde.

Kein Husten mehr!
 Die unschätzbare Heilkraft der Zwiebel gegen Husten, Hals-, Brust-
 und Lungenerkrankungen ist allgemein bekannt. In dem Schwabe der Markt
 Kochen Zwiebelbrot, welche diesen Krankheiten schon seit Jahrhunderten
 helfen. Derselbe ist stets vorrätig in Flaschen von 20 A, 50 A und 1 A bei
**Karl Koch, Herrstraße 1,
 Joh. Schlar, Kaufmann, an Markt,
 H. Waltegg,
 G. Oswald, ober Köhlerstr.,
 W. Gröndler jun., Markt,
 Apotheken (Saale),
 Adler-Apothek, Halle, und in der
 Löwen-Apothek in Jena.** [10632]

Eigene Geschäfte in Stettin, Berlin, Magdeburg.
 Prinzipal meiner Firma: Kleiner Fußlack — Großer Umsatz.
 Billige und streng reelle Bedienung ist der beständige Grundsat des
Waaren-Etablissements
F. Potolowsky
Markt und Kleinschmieden-Gde.

Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Platze.

Damen-Entoucas mit Spitze 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50.	Damen-Atlas-Entoucas 2,50, 3, Seid. Entoucas 2,70, 3,50.	West-Atlas-Entoucas nur 1,00. Atlas-Schirme mit Futter nur 4,00. Kinder-Schirme nur 50 A.	Sonnen-Sommer-Schirme nur 1,00.	Regenschirme in Seide für Damen und Herren 1,50, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00.	Regenschirme in Seide für Damen und Herren 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00.
---	---	--	---	--	--

Herren-Fuß-Schuhe 414 Arten,
 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00.
Herren-Stroh-Schuhe, 530 Arten,
 50 A, 1,00, 1,50, 2,00.
Knaben-Stroh-Schuhe, 680 Sorten,
 2 A, 50 A, 60 A, 70 A, 80 A,
 90 A, 1,00, 1,50, 2,00.
Arbeits-Schuhe
 nur 30 A,
 elegante
Stiefel-Schuhe
 in 620 Arten,
 75 A, 1,00,
 1,25, 1,50.
**Damen-Zwinn- und Seiden-
 Sandalschuhe**
 25 A, 30 A, 40 A, 50 A, 60 A,
 75 A.
Herren-Handschuhe nur 30 A.

Herren-Schuhe in 214 Arten, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 in nur neuesten Facons. [11160]

Korb- u. Kinderwagenfabrik
 von **F. W. Berger,**
Schmeerstraße 15 und Köhlerstraße 4.
 Reichste Auswahl in Kinderwagen und allen Beheften
 in Holzwaren zu den billigsten Preisen.
 Besondere Mühe ist aufmerksam auf meine Modelle von
Gebräuchl. Kinderwagen werden wie neu wieder hergestellt.

P. P.
 Hiermit mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich am 18. Mai mein
Chemikalien-, Drogen- und Farben-Geschäft
 nach
Bursfängerstraße 6a
 dem Hause des Herrn Sanitäts-Rath **Dr. Lüdecke**, ganz nahe meinem
 bisher unbeschädigten Geschäftsorte, verlegt habe und verbitte ich hiermit die
 Güte, daß mir bisher gegebene Wohlwollen auch ferner freundlich zu be-
 wahren. Hochachtungsvoll
H. Sohnecke. [11149]

Th. Werd'l, Zahntechnisches Atelier,
**Kauf- und Zahnr.-Billets in Kistler's Buch- und Musikalien-
 Handlung (Meyer & Steck), Poststr. 3.** [11066]

Wiener Bier-Halle,
Kleinschmieden Nr. 1, Gde Markt, I. Stg.
 Jeden Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend von 9 Uhr Morgens ab
I. Thüringer Röstwurst.
K. Lager- und Pilsener Bier vom Faß. [10644]

**Verein der Aerzte in dem Reg.-Bezirk
 Merseburg und Herzogth. Anhalt.**
Die diesjährige Frühjahrsversammlung
 findet Donnerstag, den 20. Mai cr., Vormittags 11 Uhr
 in Halle im „Stadt-Schauspielhaus“ statt.
 Tagesordnung: 1) Geschäftliches. 2) Wahl des Schiedsgerichtes. 3) Wahl
 der Delegirten zum diesjährigen Verbande. 4) Herr Prof. Seelig-
 miller zu Halle über „Sepsis bei Blasenkatarrh bei verstorbenen Men-
 schen und bei Sepsis“. 5) Herr Dr. Scharfe zu Halle: „Sepsis-
 tödtliche Mittheilungen“. 6) Herr Dr. Hildebrandt zu Jena: „Sepsis-
 todtliche Mittheilungen mit Fortsetzung eines Falles.“ Der Vorstand. [11124]

Eiserne Bettstellen

 von den einfachsten bis gedecoreirten
 Sorten, für Erwachsene und Kinder
 sowie alle Arten Matratzen dazu
 empfiehlt zu den billigsten Preisen die
**Fabrik eiserner Möbel von
 Christian Glaser, Halle a/S.**

Pianos, kreuzsaitiger Eisen-
 baus, höchste Ton-
 fülle, alle Arten Matratzen dazu
 kostenfrei Lieferung
 in Raten von 15 A
 monatlich an. Pianoforte-Fabrik
L. Herrmann & Co., Berlin
 Neue Promenade 5. [9838]

Blitzableiter-Anlagen
 best bewährter und billigster
 Construction.
 Prüfen älterer Leitungen.
Max Christ,
Merseburg. [10834]

M. H. Fischer,
 Tapezierer u. Decorator, Späße 29 I.
 fertigt alle Polsterarbeiten in und
 außer dem Hause, Zimmerdecken
 äußerst schnell und billig. Kissen
 und Auswäschen werden schnell ausge-
 führt. [11012]

Größte Auswahl in den je
 beliebt gewordenen
echten Schweizer Stickereien
 ohne Apprät
 zu haben.
H. C. Weddy-Poenicke,
 Leipzigerstraße 7.

Interims-Stadt-Theater.
 Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern
 der Dessauer Hofoper. [11341]
 Dienstag, den 18. Mai.
Martha.
 Oper in 4 Akten. Musik von Mozart.

Victoriatheater in Halle a/S.
 Dienstag, den 18. Mai.
 Eine Nacht in Venedig.
 Anfang 8 Uhr. [11161]

Salon Rosenthal.
 Einige Tage ist meine [11072]
Regelbahn
 nach frei. **Eidel.**

Hallescher Turnverein.
 Dienstag, 18. Mai,
 Abends 8 1/2 Uhr
 außerordentliche
 Generalversammlung
 im Stöckchen.
 Der Vorstand.

Dr. Eberius,
 Hermannstr. 1.
 Chemische Recepturen
 werden gründlich u. scharf ertheilt. Zu
 erst bei Rud. Mosse, Brüderstr. 6.
 [11147]

Ulmer-Loose
 bei **Steinbrecher & Jasper.** [11104]

Verloren!
 Sonntag ein gold. Armband von d.
 Wirtin, durch d. Bedienten, Mühl-
 witz, Gertrudenstr. 6, 6 u. 7 u. 8 u. 9
 Gegen d. Bedienten abzugeben. [11164]

Die Inhaber der Aktien Nr. 1 bis 250 des **Zöbinger Bankvereins** v. Schroeter, Koerner & Co. ...

Freitag den 4. Juni Nachmittags 2 1/2 Uhr in dem Gasthof zum „schwarzen Adler“ ...

- a. Befreiung, daß der Verkauf von 30. April a. c. über Einmütigkeit von 157 Stück neue Aktien ...
- b. Entscheidung über die Einlegung der Decharge ...

Der Aufsichtsrath des Zöbinger Bankvereins v. Schroeter, Koerner & Co. J. Schroeter, G. Moerner, W. Walter, Vorsitzender.

Eisenbahn-Direktion

Mageburg.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt W. L. in Mageburg.

Die Ausführung der Werke und Anfertigung der Materialien zu der Erweiterung des Stationsgebäudes ...

Die Bedingungen und das Offertenformular liegen im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion ...

Salte, den 15. Mai 1886. **Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Göthen-Leipzig).**

Domänen-Verpachtung.

Die im II. Reichslande Kreise am rechten Elbufer, ca. 15 km von der Kreisstadt u. Eisenbahnstation Genstien ...

Am Dienstag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 2. Juli cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Achtung!

Große Auction des gesamten lebend. und todt. Viehwirtschafts-Inventars des Ritterguts Britzschütz bei Büben, Eisenbahnst. Stettin.

Die Auction wird am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Am Freitag, den 18. Juni cr. von 9 Uhr ab ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

Ein **Offizier**, 27 Jahr alt, der 3 Jahren beim Reichs-Rittergute ...

„Friedrich Wilhelm“

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital ...

Reserven am Schluss des Jahres 1885 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1886 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1887 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1888 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1889 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1890 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1891 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1892 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1893 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1894 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1895 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1896 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1897 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1898 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1899 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1900 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1901 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1902 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1903 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1904 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1905 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1906 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1907 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1908 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1909 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1910 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1911 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1912 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1913 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1914 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1915 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1916 ...

Reserven am Schluss des Jahres 1917 ...

Domänen-Verpachtung.

Die im II. Reichslande Kreise am rechten Elbufer ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Trockenes Kiefern-Brennholz

in Schein, sowie gesägt und klein gehackt in Kuben und einzelnen Stücken ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Pension.

Junge **Wädhchen**, welche sich zum Schutzbuch o. r. zu ihrer weiteren Ausbildung in Halle aufhalten ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Bäckerei-Gesuch.

Selbstes Geschäft mit gutem Kundenverhältnis in besser Lage zu kaufen gesucht ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

2000 Mark

werden von **Reichthum** gegen **Sicherheit** und **Zinsen** auf 1-4 Jahr zu leihen gesucht ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.

Ein mit guten Kenntnissen versehenen **Verwalter** findet unter **Direktor** ...

Am Freitag, den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr ...

Verwalter-Gesuch.